



Österreichisches Institut für Familienforschung
Austrian Institute for Family Studies



universität
wien

Rudolf Karl Schipfer

Fokus Jugend 2018

Ein Überblick in Zahlen

Wien | 2018

Österreichisches Institut für Familienforschung
an der Universität Wien
1010 Wien | Grillparzerstraße 7/9
T: +43(0)1 4277 48901 | info@oif.ac.at

www.oif.ac.at

INHALT

Bevölkerungsüberblick.....	5
Migration.....	9
Bildung und Ausbildung	12
Medien.....	17
Arbeitswelt.....	19
Gesundheit und Lebensbedingungen	28

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Entwicklung der Bevölkerung zwischen 0 und unter 30 Jahren in Österreich	5
Tabelle 2: Bevölkerung nach breiten Altersgruppen und Jugend- bzw. Altersquotient	6
Tabelle 3: Anzahl der Kinder nach Familienform	8
Tabelle 4: Migration nach Alter und Staatsbürgerschaft.....	9
Tabelle 5: Wanderungsbilanz von 0- bis unter 30-Jährigen mit nichtösterreichischer Staatsbürgerschaft	10
Tabelle 6: Einbürgerungen	11
Tabelle 7: Schülerinnen und Schüler 1970/71 bis 2015/16	12
Tabelle 8: 20- bis 24-Jährige mit höherem Bildungsabschluss als Pflichtschule	13
Tabelle 9: Frühe Schulabgänger/innen	15
Tabelle 10: Letzte Internetnutzung von 14- bis 19-Jährigen	17
Tabelle 11: Letzte Internetnutzung von 20- bis unter 30-Jährigen	18
Tabelle 12: Erwerbsstatus nach Altersgruppen.....	19
Tabelle 13: Teilzeitbeschäftigung wegen Aus- und Fortbildung	20
Tabelle 14: Befristung von Dienstverhältnissen (absolut)	21
Tabelle 15: Befristung von Dienstverhältnissen (Anteile)	23
Tabelle 16: Gewählte Lehrberufe	24
Tabelle 17: Arbeitslosenquote unter 25-Jähriger im internationalen Vergleich	25
Tabelle 18: Arbeitslosenversicherung – AMS-Leistungsbezieher/innen unter 25 Jahren	27
Tabelle 19: Subjektive Gesundheitswahrnehmung von 16- bis unter 30-Jährigen	28
Tabelle 20: Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung bei 15- bis unter 30-Jährigen.....	29

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Bevölkerung nach breiten Altersgruppen im Jahresdurchschnitt	7
Abbildung 2: Entwicklung des Jugend- und des Altersquotienten	7
Abbildung 3: Wanderungsbilanz von 0- bis unter 30-Jährigen mit nichtösterreichischer Staatsbürgerschaft	10
Abbildung 4: Einbürgerungen	11
Abbildung 5: Schülerinnen und Schüler nach Schultypen.....	13
Abbildung 6: 20- bis 24-Jährige mit höherem Bildungsabschluss als Pflichtschule	14
Abbildung 7: Frühe Schulabgänger/innen.....	16
Abbildung 8: Letzte Internetnutzung der Befragten 14- bis 19-Jährigen.....	17
Abbildung 9: Letzte Internetnutzung der Befragten 20- bis unter 30-Jährigen.....	18
Abbildung 10: Teilzeitbeschäftigung wegen Aus- und Fortbildung	20
Abbildung 11: Befristung von Dienstverhältnissen	22
Abbildung 12: Arbeitslosenquote von unter 25-Jährigen im internationalen Vergleich	26
Abbildung 13: Arbeitslosenversicherung – AMS-Leistungsbezieher/innen unter 25 Jahren	27
Abbildung 14: Subjektive Gesundheitswahrnehmung	28
Abbildung 15: Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung bei 0- bis unter 30-Jährigen.....	30

Einleitung – Vorbemerkung

Die Publikation „Fokus Jugend“ bietet für Personen, die in den Bereichen Jugendpolitik und Jugendarbeit tätig sind, übersichtlich aufbereitete Daten, die die Situation der Jugend in Österreich aufzeigen und Trends sichtbar machen. Die wesentlichsten Zahlen über Jugendliche in Österreich sind in diesem Heft für die interessierte Öffentlichkeit und für das Fachpublikum zusammengefasst.

Die Altersgruppe Jugend umfasst, im Sinne des Bundes-Jugendvertretungs- (B-JVG) und des Bundes-Jugendförderungsgesetzes (B-JFG), alle jungen Menschen bis zur Vollendung ihres 30. Lebensjahres. Je nach Möglichkeit und Verfügbarkeit der Daten mussten bei einzelnen Tabellen und Graphiken engere bzw. abgeänderte Altersgrenzen gezogen werden.

Das Konzept für diese Publikation wurde vom Österreichischen Institut für Familienforschung an der Universität Wien (ÖIF) im Zusammenwirken mit dem Kompetenzzentrum Jugend im Bundesministerium für Familien und Jugend (BMFJ) und unter Beteiligung von Stakeholdern der Jugendpolitik entwickelt.

Für diese Publikation wurden vorhandene und der Öffentlichkeit zur Verfügung stehende Statistiken recherchiert und benutzerfreundlich aufbereitet. Grundsätzlich wurde auf abgesicherte und qualitätsvolle Daten aus amtlichen bzw. verlässlichen Quellen (Statistik Austria, Eurostat, Arbeitsmarktservice, Wirtschaftskammer Österreich, etc.) zurückgegriffen.

Hinweise für Leser/innen:

- In den Tabellen grau hinterlegte Spalten bzw. Zeilen enthalten die Daten, auf die sich die Erklärung im Kurztext bezieht. In der Regel handelt es sich dabei um die jeweils aktuellsten Angaben.
- Bei zahlreichen Tabellen sind Links zu weiteren statistischen Informationen angeführt. Die Leserinnen und Leser finden dort ergänzende bzw. weiterführende Informationen zum Thema der jeweiligen Tabelle.
- Die dargestellten Zahlen sind eine Auswahl aus einem umfangreichen Datenpool. Für weiterführende Recherchen verweisen wir daher im Besonderen auf folgende Hauptdatenquellen:
Statistik Austria allgemein: www.statistik.at
Statistik Austria STATcube – Statistische Datenbank:
http://www.statistik.at/web_de/services/datenbank_superstar/index.html
Eurostat Datenbank: <http://ec.europa.eu/eurostat/data/database>
AMS Arbeitsmarktdaten online: <http://iambweb.ams.or.at/ambweb/>
- Zeichenerklärung:
: ... nicht verfügbar

Kontakt: rudolf.schipfer@oif.ac.at

Bevölkerungsüberblick

Tabelle 1: Entwicklung der Bevölkerung zwischen 0 und unter 30 Jahren in Österreich (Jahresdurchschnitt)

	Gesamtbevölkerung	0 bis 4	5 bis 9	10 bis 14	15 bis 19	20 bis 24	25 bis unter 30	0 bis unter 30		14 bis 24	
		in 1.000						in 1.000	% der Gesamtbev.	in 1.000	% der Gesamtbev.
1980	7.549	430	497	615	657	590	509	3.298	43,7	1.375	18,2
1990	7.678	446	463	436	514	644	677	3.180	41,4	1.248	16,3
2000	8.012	419	475	471	485	469	558	2.878	35,9	1.048	13,1
2010	8.361	393	406	441	498	521	556	2.813	33,6	1.112	13,3
2018	8.846	437	420	423	447	542	605	2.873	32,5	1.074	12,1
2020	8.942	448	429	424	444	525	604	2.874	32,1	1.055	11,8
2030	9.331	451	465	467	460	499	546	2.888	30,9	1.051	11,3
2040	9.562	438	449	467	491	530	548	2.925	30,6	1.116	11,7
2050	9.703	449	449	454	476	529	569	2.927	30,2	1.097	11,3

Quellen: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsfortschreibung und Bevölkerungsprognose (Hauptvariante), abgefragt am 24.11.2017; eigene Berechnungen ÖIF

Weitere statistische Informationen:

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/bevoelkerungsstand_und_veraenderung/index.html

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/demographische_prognosen/bevoelkerungsprognosen/index.html

Kurztext zur Tabelle 1: 2018 leben im Jahresdurchschnitt 8,8 Millionen Menschen in Österreich. Davon sind 2,9 Mio. zwischen 0 und unter 30 Jahre alt. Der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung liegt damit 2018 bei 32,5 %. Seit 1980 ist der Anteil der 0- bis unter 30-Jährigen um 11 Prozentpunkte zurückgegangen.

Bis 2050 wird in Österreich die Bevölkerung auf 9,7 Mio. Personen anwachsen. Davon werden 449.000 Menschen 0 bis 4 Jahre usw. alt sein. 2,9 Mio. Menschen, das sind 30,2 % der Gesamtbevölkerung, werden der Altersgruppe der 0- bis unter 30-Jährigen angehören.

Die Werte für die Jahre bis 2010 basieren auf der Bevölkerungsfortschreibung, die Werte für 2018 bis 2050 beruhen auf der Bevölkerungsprognose 2017.

Bis 2050 wird, nach der Hauptvariante der Bevölkerungsprognose, die Gesamtbevölkerung kontinuierlich um ca. 900.000 Menschen zunehmen. Der Anteil der unter 30-Jährigen an der Gesamtbevölkerung wird allerdings zurückgehen, während der Anteil der 14- bis 24-Jährigen als engere Jugend-Altersgruppe nach einem Rückgang in der aktuellen Dekade dann in weiterer Folge laut Prognose relativ konstant bleiben dürfte.

Tabelle 2: Bevölkerung nach breiten Altersgruppen und Jugend- bzw. Altersquotient (Jahresdurchschnitt)

	Bevölkerung insgesamt	0–19 Jahre	20–64 Jahre	65 Jahre und älter	Jugendquotient	Altersquotient
1980	7.549.433	2.198.722	4.187.783	1.162.928	53	28
1990	7.677.850	1.859.455	4.671.783	1.146.612	40	25
2000	8.011.566	1.850.715	4.925.011	1.235.840	38	25
2010	8.361.069	1.737.068	5.146.399	1.477.602	34	29
2018	8.846.402	1.725.971	5.461.720	1.658.711	32	30
2020	8.941.643	1.744.874	5.487.497	1.709.272	32	31
2030	9.331.401	1.843.026	5.342.585	2.145.790	34	40
2040	9.561.947	1.845.968	5.225.659	2.490.320	35	48
2050	9.702.682	1.828.031	5.231.048	2.643.603	35	51

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes (bis 2010) / Statistik Austria, Bevölkerungsprognose 2017, Hauptvariante (ab 2018), abgefragt am 27.11.2017; eigene Berechnungen ÖIF

Weitere statistische Informationen:

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/bevoelkerungsstruktur/bevoelkerung_nach_alter_geschlecht/023458.html

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/demographische_prognosen/index.html

Kurztext zur Tabelle 2: Im Jahr 2018 leben in Österreich 8,8 Millionen Menschen, davon sind 1,7 Mio. zwischen 0 und 19 Jahren alt, 5,5 Mio. zwischen 20 und 64 und 1,7 Mio. sind 65 Jahre alt oder älter. Der Jugendquotient liegt bei 32, der Altersquotient bei 30. Die Tabelle zeigt die Veränderung der Gesamtbevölkerung und der breiten Altersgruppen in der Vergangenheit und in der Zukunft. Die Werte bis 2010 basieren auf der Statistik des Bevölkerungsstandes, die Werte für 2018 und danach beruhen auf der Bevölkerungsprognose 2017. Die Einteilung der breiten Altersgruppen zeigt – stark vereinfacht – die Anzahl der jungen Menschen in Ausbildung, die erwerbstätigen Menschen und die Personen im Ruhestand.

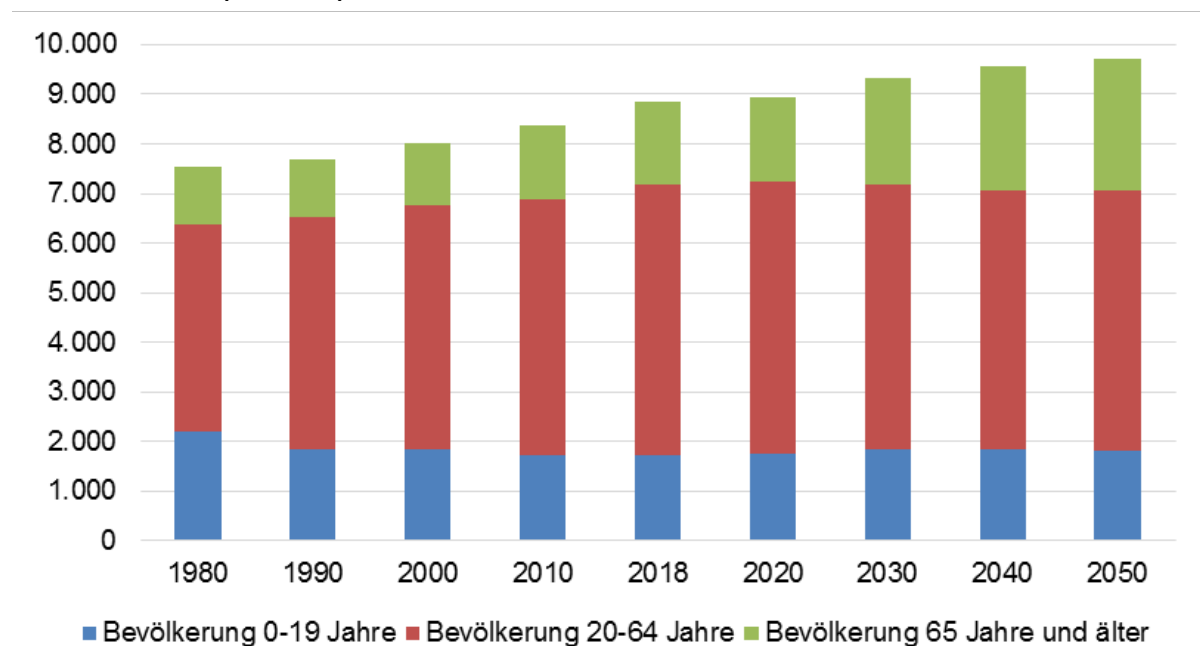
Bei der Altersgruppe der 0- bis 19-Jährigen war ein deutlicher Rückgang zwischen 1980 und 1990 zu verzeichnen. Seither geht der Rückgang weiter, wenn auch weniger deutlich. Ab dem Ende der aktuellen Dekade ist ein Anstieg prognostiziert. Bei den 20- bis 64-Jährigen ist von 1980 bis 2020 eine kontinuierliche Zunahme der Altersgruppe ausgewiesen, danach wird eine Abnahme prognostiziert. Die Gruppe der 65-Jährigen und älteren Personen wird sich über den gesamten dargestellten Zeitraum mehr als verdoppeln.

Der Jugendquotient lag 1980 bei 53 Jugendlichen zu 100 Personen im Erwerbsalter. 2050 wird er voraussichtlich bei 35 Jugendlichen auf 100 Personen im Erwerbsalter liegen. Der Altersquotient lag 1980 bei 28 Senior/innen auf 100 Personen im Erwerbsalter, für 2050 wird ein Wert von 51 zu 100 prognostiziert. Der Jugendquotient wird laut den aktuellen Vorausberechnungen ab dem Jahr 2023 unter dem Altersquotient liegen.

Hintergrundinformation: Der Jugendquotient ist eine Maßzahl dafür, in welchem quantitativen Verhältnis die Bevölkerung im Erwerbsalter zu den Kindern und Jugendlichen steht, konkret handelt es sich um die Anzahl der 0- bis 19-Jährigen bezogen auf 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.

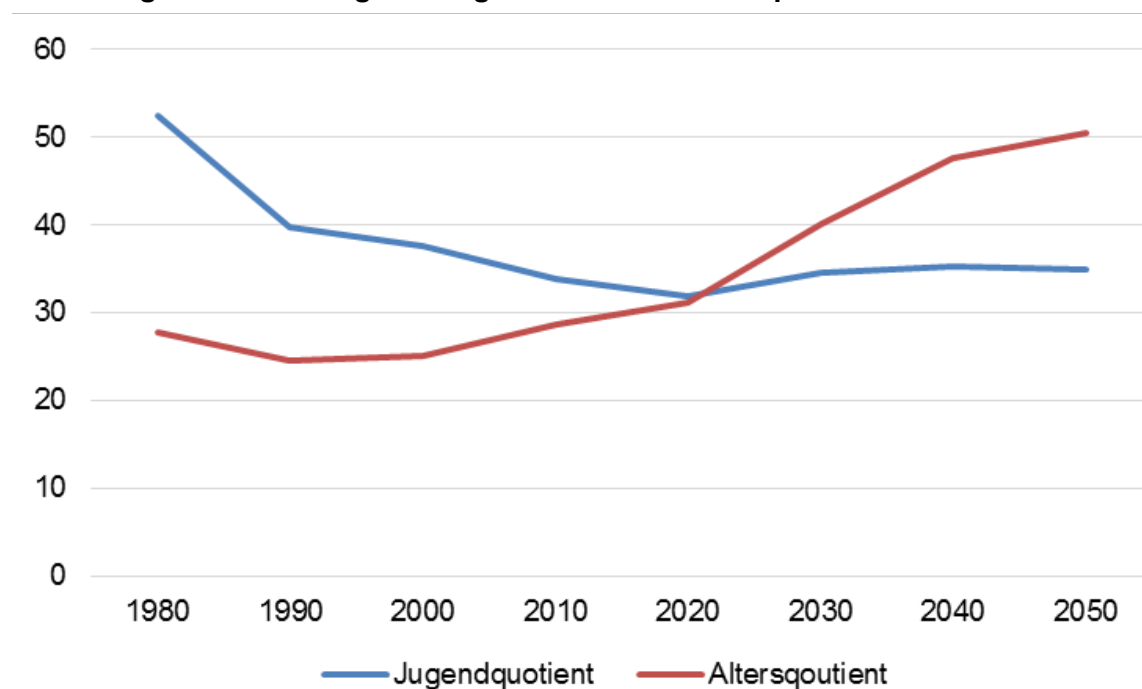
Der Altersquotient ist eine Maßzahl für das quantitative Verhältnis der Bevölkerung im Erwerbsalter zu den Senior/innen und zeigt die Anzahl der 65-Jährigen und älteren Menschen bezogen auf 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.

**Abbildung 1: Bevölkerung nach breiten Altersgruppen im Jahresdurchschnitt
(in 1.000)**



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes (bis 2010) / Statistik Austria, Bevölkerungsprognose 2017, Hauptvariante (ab 2018), abgefragt am 27.11.2017

Abbildung 2: Entwicklung des Jugend- und des Altersquotienten



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes (bis 2010) / Statistik Austria, Bevölkerungsprognose 2017, Hauptvariante (ab 2020), abgefragt am 27.11.2017; eigene Berechnungen ÖIF

Tabelle 3: Anzahl der Kinder nach Familienform

in 1.000	0 bis 14 Jahre			15 bis 17 Jahre			18 bis unter 30 Jahre		
	2006	2011	2016	2006	2011	2016	2006	2011	2016
Kinder von verheirateten Paaren	975,5	897,6	896,7	222,0	219,0	192,0	473,4	495,6	484,8
Kinder von Lebensgemeinschaften	153,7	169,6	187,3	19,8	17,6	23,5	24,1	26,8	31,5
Kinder von Alleinerziehenden	168,8	150,9	157,9	55,8	49,2	51,8	123,8	125,5	132,8
Summe	1.298,0	1.218,1	1.241,9	297,6	285,8	267,3	621,3	647,9	649,1

Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, abgefragt am 20.07.2017; eigene Berechnungen ÖIF

Weitere statistische Informationen:

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/haushalte_familien_lebensformen/familien/index.html

Kurztext zur Tabelle 3: 2016 lebten in Österreich 896.700 Kinder im Alter zwischen 0 und 14 Jahren bei verheirateten Paaren, 187.300 Kinder lebten bei Paaren in Lebensgemeinschaften und 157.900 Kinder lebten bei Alleinerziehenden. In Summe lebten 2016 1,241.900 Kinder zwischen 0 und 14 mit beiden Elternteilen bzw. einem Elternteil im selben Haushalt.

Hintergrundinformation: Kinder im Sinne der Familienstatistik sind alle mit beiden oder einem Elternteil(en) im selben Haushalt lebenden leiblichen, Stief- und Adoptivkinder, sofern diese ohne eigene Partner/innen im elterlichen Haushalt leben und selbst noch keine Kinder haben. Sämtliche hier dargestellte Ergebnisse beziehen sich daher grundsätzlich nur auf im selben Haushalt lebende Personen. Deshalb sind unter 30-Jährige, die nicht mit den Eltern im selben Haushalt wohnen, in dieser Darstellung nicht enthalten (Statistik Austria: Familien- und Haushaltsstatistik 2012. Wien 2013. S. 36).

Migration

Tabelle 4: Migration nach Alter und Staatsbürgerschaft

		2006		2011		2016	
		Zuzüge aus dem Ausland	Wegzüge in das Ausland	Zuzüge aus dem Ausland	Wegzüge in das Ausland	Zuzüge aus dem Ausland	Wegzüge in das Ausland
Staatsangehörigkeit	Alter						
Österreich	bis 14 Jahre	2.214	2.438	1.910	2.810	1.869	2.870
	15 bis 19 Jahre	773	973	723	1.089	782	1.046
	20 bis 24 Jahre	1.616	2.085	1.636	2.256	1.601	2.257
	25 bis unter 30 Jahre	1.722	2.389	1.725	2.880	1.759	3.032
EU, EWR, Schweiz, assoziierte Kleinstaaten, von EU- und EWR-Staaten abhängige Gebiete in Europa	bis 14 Jahre	4.165	1.882	6.715	2.873	8.123	3.792
	15 bis 19 Jahre	2.598	1.095	3.388	1.431	5.412	1.883
	20 bis 24 Jahre	9.494	6.192	13.285	7.917	16.484	9.123
	25 bis unter 30 Jahre	9.055	6.044	12.414	7.841	15.620	9.704
Drittländer (inkl. unbekannt)	bis 14 Jahre	5.689	1.889	4.716	2.247	13.390	3.528
	15 bis 19 Jahre	3.930	1.600	4.223	1.600	10.486	3.177
	20 bis 24 Jahre	7.176	4.142	8.801	4.998	12.835	7.097
	25 bis unter 30 Jahre	6.063	4.200	7.084	4.751	11.338	6.337

Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik, abgefragt am 21.07.2017

Weitere statistische Informationen:

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/wanderungen/index.html

Kurztext zur Tabelle 4: 2016 sind 1.869 Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft im Alter bis 14 Jahren nach Österreich gezogen, 2.870 österreichische Staatsbürger unter 14 sind ins Ausland gezogen. Im selben Jahr sind 8.123 bis 14 Jahre alte Personen nach Österreich gezogen, die eine Staatsbürgerschaft eines EU-Mitgliedslandes, eines EWR-Staates, der Schweiz, eines assoziierten Kleinstaates oder von EU- und EWR-Staaten abhängige Gebiete in Europa haben.¹ 3.792 Personen im Alter bis 14 Jahre mit solchen Staatsbürgerschaften sind aus Österreich weggezogen. Mit der Staatsbürgerschaft eines Drittlandes oder mit unbekannter Staatsbürgerschaft sind 2016 13.390 bis 14 Jahre alte Personen nach Österreich gezogen und 3.528 Personen in diesem Alter sind weggezogen.

Hintergrundinformation: Die Zuzüge bzw. Wegzüge sind Hauptwohnsitzverlegungen über die Grenzen Österreichs hinweg. Erfasst werden dabei nur Zu- und Wegzüge von Personen, die mindestens 90 Tage in Österreich einen Hauptwohnsitz gemeldet haben.

¹ EWR: Island, Liechtenstein, Norwegen / Assoziierte Kleinstaaten: Andorra, Monaco, San Marino, Vatikan / von EU- und EWR-Staaten abhängige Gebiete in Europa: z.B. Gibraltar, Jersey, Man, Färöer, Svalbard (Spitzbergen)

Bei der Staatsbürgerschaft zählt der Zeitpunkt der Wohnsitzanmeldung (bei Zuzügen) bzw. der Zeitpunkt der Wohnsitzabmeldung (bei Wegzügen). Beispiel: Wenn eine Person ausländischer Staatsangehörigkeit 2006 nach Österreich zugezogen ist, zählte sie beim Zuzug zu den ausländischen Staatsangehörigen. Wurde diese Person 2015 eingebürgert und ist dann 2016 fortgezogen, so wäre dieser Wegzug 2016 zu den österreichischen Staatsangehörigen gezählt worden (Statistik Austria: Wanderungsstatistik 2012. Wien 2014. S. 45–46).

Tabelle 5: Wanderungsbilanz von 0- bis unter 30-Jährigen mit nichtösterreichischer Staatsbürgerschaft

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl der Personen absolut	21.126	27.149	25.546	20.828	21.492	26.968	37.180	39.526	50.073	83.163	49.047

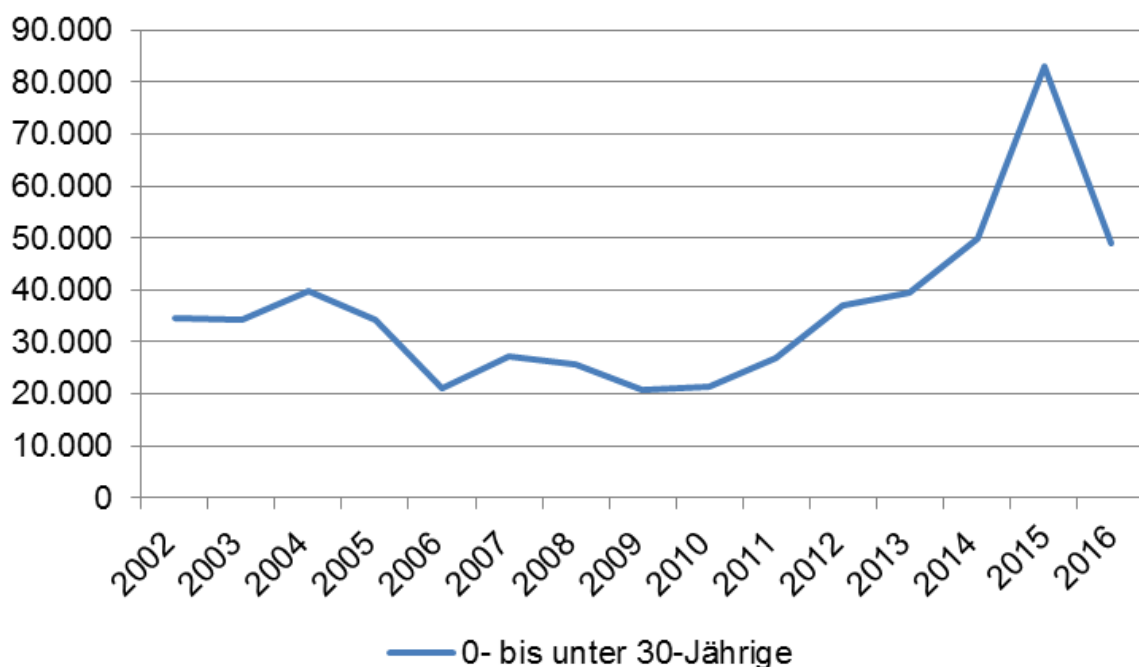
Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik, abgefragt am 21.07.2017

Weitere statistische Informationen:

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/wanderungen/index.html

Kurztext zur Tabelle 5: Im Jahr 2016 betrug die Wanderungsbilanz (d.i. der Saldo aus Zu- und Wegzügen) bei den 0- bis unter 30-Jährigen mit nichtösterreichischer Staatsbürgerschaft 49.047 Personen. Das heißt, im Darstellungszeitraum gab es bis 2015 kontinuierlich eine Nettozuwanderung in dieser Altersgruppe, die aber in den einzelnen Jahren unterschiedlich hoch ausfiel, 2016 war ein Rückgang zu verzeichnen.

Abbildung 3: Wanderungsbilanz von 0- bis unter 30-Jährigen mit nichtösterreichischer Staatsbürgerschaft



Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik, abgefragt am 21.07.2017

Tabelle 6: Einbürgerungen

	1986	1996	2006	2016
Alter bis 14 Jahre	4.254	4.965	8.209	2.582
Alter 15 bis 19 Jahre	1.158	1.622	2.554	851
Alter 20 bis 24 Jahre	479	1.191	1.862	623
Alter 25 bis unter 30 Jahre	774	1.670	2.190	638
Insgesamt (alle Altersgruppen)	10.015	16.243	26.259	8.626

Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA, Einbürgerungen, abgefragt am 21.07.2017; eigene Berechnungen ÖIF

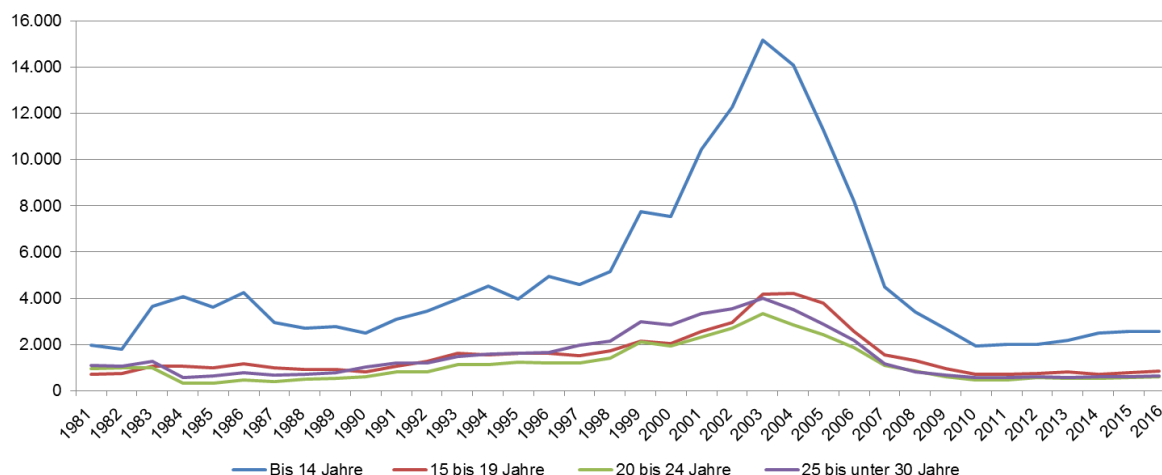
Weitere statistische Informationen:

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/einbuergerungen/index.html

Kurztext zur Tabelle 6: Im Jahr 2016 wurden 2.582 Kinder im Alter bis 14 Jahre eingebürgert. Weiters wurden im selben Jahr 851 15- bis 19-Jährige, 623 20- bis 24-Jährige und 638 25- bis unter 30-Jährige eingebürgert. Insgesamt wurde 8.626 Personen aller Altersgruppen 2016 die österreichische Staatsbürgerschaft verliehen.

Hintergrundinformation: Ab Mitte der 1990er Jahre erhöhte sich die Zahl der Einbürgerungen und im Jahr 2003 wurde mit 45.112 ein Höchstwert erreicht. In den Folgejahren gingen die Einbürgerungszahlen zurück, besonders deutlich nach der Staatsbürgerschaftsrechts-Novelle 2005 (2006: 26.259 Einbürgerungen), bei der es zu einer restriktiveren Regelung der Einbürgerungsbestimmungen kam.

Abbildung 4: Einbürgerungen



Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA, Einbürgerungen, abgefragt am 21.07.2017; eigene Berechnungen ÖIF

Bildung und Ausbildung

Tabelle 7: Schülerinnen und Schüler 1970/71 bis 2015/16

Schuljahr	Insgesamt	Pflicht-schulen ²	Allgemein-bildende höhere Schulen ³	Berufs-schulen	Berufs-bildende mittlere Schulen	Berufs-bildende höhere Schulen
1970/71	1.324.617	963.579	138.269	146.559	45.448	30.762
1980/81	1.352.228	831.017	178.021	197.782	69.219	76.189
1990/91	1.109.541	648.719	155.384	149.806	56.441	99.191
2000/01	1.176.229	690.328	180.703	132.613	48.909	123.676
2010/11	1.108.751	584.807	198.367	137.881	50.094	137.602
2015/16	1.063.970	567.544	201.311	117.358	44.310	133.447

Quelle: Statistik Austria, Schulstatistik – Schülerinnen und Schüler an öffentlichen und privaten Schulen 1923/24 bis 2015/16, abgefragt am 24.07.2017

Weitere statistische Informationen:

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bildung_und_kultur/formales_bildungswesen/schulen_schulbesuch/index.html

Kurztext zur Tabelle 7: Von den insgesamt 1,06 Millionen Schülerinnen und Schülern des Schuljahres 2015/16 waren 568.000 Pflichtschüler/innen, 201.000 besuchten allgemeinbildende höhere Schulen, 117.000 besuchten Berufsschulen, 44.000 berufsbildende mittlere und 133.000 berufsbildende höhere Schulen.

Die Gesamtanzahl der Schülerinnen und Schüler ist in den ersten zehn Jahren des Darstellungszeitraums (von 1970/71 bis 1980/81) gestiegen. Danach ist sie gesunken und hat nach einer leichten Erhöhung und die Jahrtausendwende 2015/16 den niedrigsten Stand erreicht.

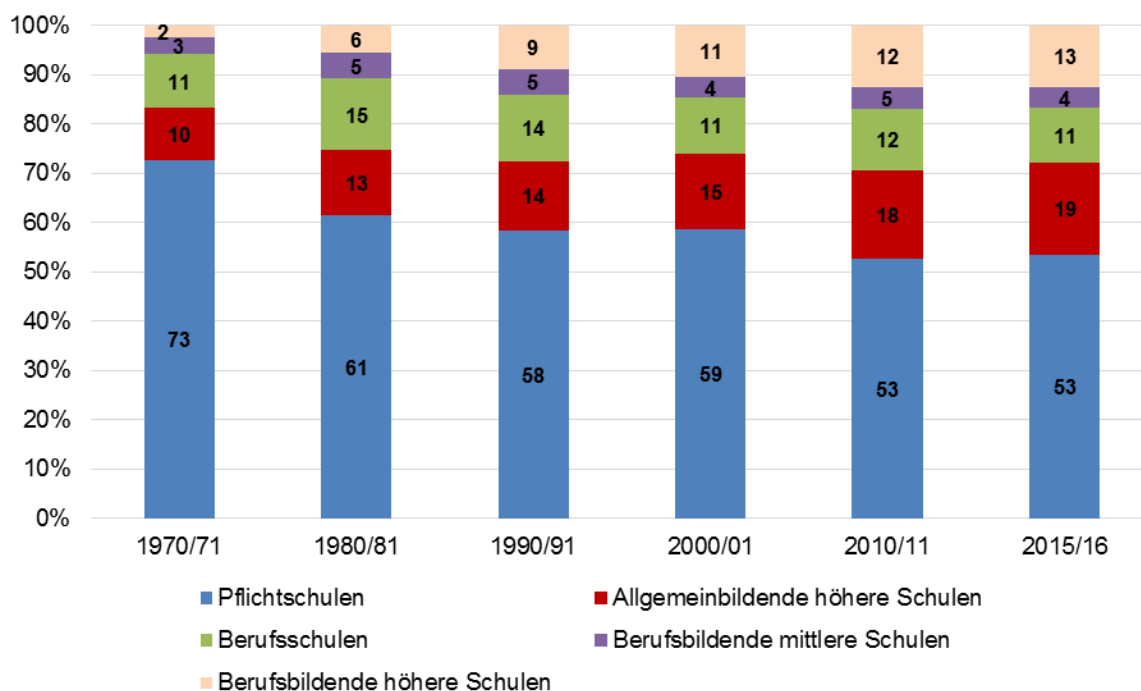
Ähnlich ist die Entwicklung der Schüler/innenzahlen bei AHS, Berufsschulen und BMS. Die Schülerinnen und Schüler, die 1980/81 diese Schulen besuchen, sind noch der Baby-Boom-Generation zuzurechnen. Bei den Pflichtschülern zeigt sich der Geburtenrückgang Ende der 1960er, Anfang der 1970er Jahre schon früher.

Ganz anders ist die Entwicklung der Schüler/innenzahlen in den BHS. Zwischen 1970/71 und 2010/11 hat sich die Schülerzahl mehr als vervierfacht, erst seit 2010/11 ist ein Rückgang zu verzeichnen.

² Volksschulen, Hauptschulen, Modellversuch „Neue Mittelschule“ an Hauptschul-Standorten (bis 2011/12), Neue Mittelschulen (ab 2012/13), Sonderschulen, Polytechnische Schulen

³ AHS Langform (Unter- & Oberstufe), Modellversuch „Neue Mittelschule“ an AHS-Standorten (bis 2011/12), Modellversuch "Neue Mittelschule" an AHS (ab 2012/13), Oberstufenrealgymnasien; exkl. Aufbau(real)gymnasien und (Real)Gymnasien für Berufstätige

Abbildung 5: Schülerinnen und Schüler nach Schultypen



Quelle: Statistik Austria, Schulstatistik – Schülerinnen und Schüler an öffentlichen und privaten Schulen 1923/24 bis 2015/16, abgefragt am 24.07.2017

Tabelle 8: 20- bis 24-Jährige mit höherem Bildungsabschluss als Pflichtschule

Jahr	Insgesamt	Frauen	Männer
	in %		
1995	79,2	74,5	84,1
2000	85,1	84,9	85,3
2005	85,7	87,0	84,4
2010	85,5	86,1	85,0
2015	88,7	89,4	88,0
2016	89,5	91,1	88,0

Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus(-Arbeitskräfteerhebung) – Bildungsstand der Jugendlichen 1995 bis 2016, abgefragt am 25.07.2017

Weitere statistische Informationen:

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bildung_und_kultur/formales_bildungswesen/bildungsstand_der_jugendlichen/index.html

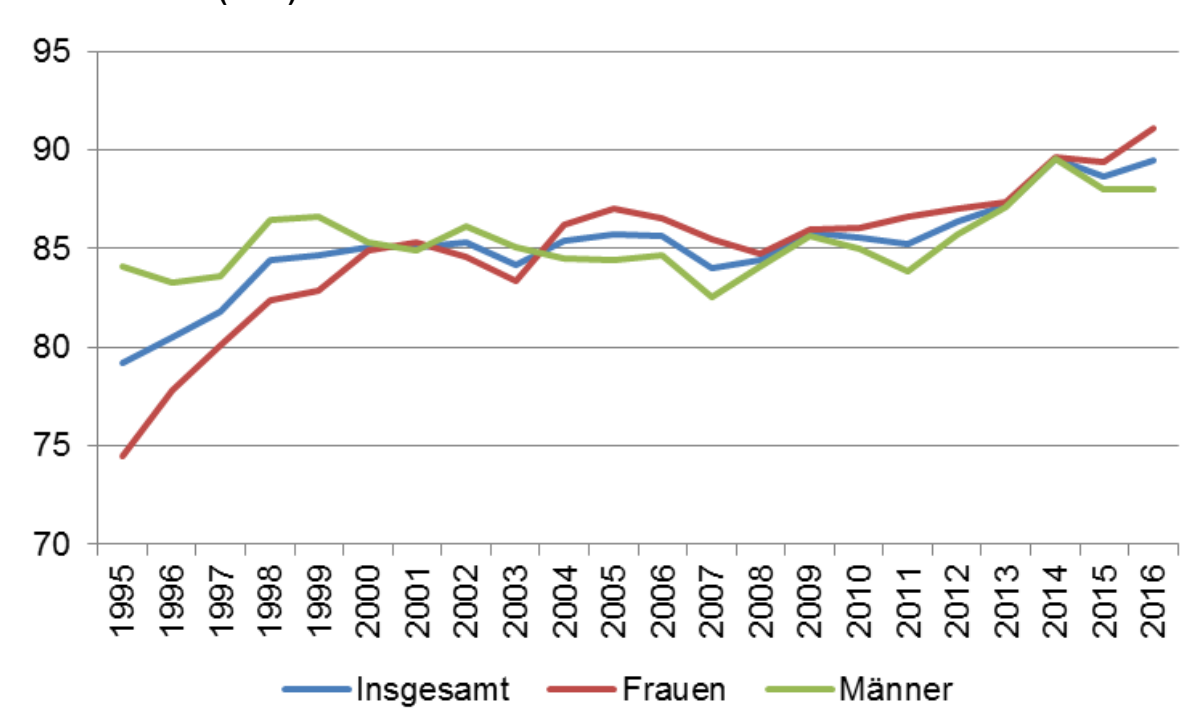
Kurztext zur Tabelle 8: Die Tabelle zeigt die Entwicklung des Anteils jener Personen unter den 20- bis 24-Jährigen, die eine Lehre absolviert, einen Abschluss einer zwei- oder mehr-jährigen BMS oder eine AHS-Matura erworben hatten. Das entspricht mindestens einem Abschluss der Sekundarstufe II, gleichbedeutend dem ISCED⁴-3-Level. ISCED 3 umfasst die zweite Stufe der Sekundarbildung, die auf den Beruf oder die tertiäre Bildung (Studium an Universitäten, Musik-, Kunst, Fach- bzw. Pädagogischen Hochschulen) vorbereitet.

⁴ Die International Standard Classification of Education (ISCED) wurde von der UNESCO zur Klassifizierung von Schultypen und Schulsystemen im internationalen Vergleich in den 1970er Jahren entwickelt und seither angepasst.

2016 hatten 89,5 % der 20- bis 24-jährigen Männer und Frauen einen Lehr- oder BMS-Abschluss bzw. eine AHS-Matura. Seit 1995 ist der Anteil dieser Personen insgesamt gestiegen. Bis 2003 haben sich die Anteile von Männern und Frauen angeglichen, seit 2004 liegt der Anteil der Frauen konstant über dem der Männer.

Hintergrundinformation: Die Bildungsabschlüsse bis 2013 sind gemäß ISCED 1997 und jene ab 2014 gemäß ISCED 2011 klassifiziert. Dies bedeutet, dass ab 2014 die erfolgreiche Beendigung der dritten Klasse einer fünfjährigen BHS ebenfalls als Abschluss der Sekundarstufe II gilt. Davor wurde die betroffene Personengruppe nicht eigens erfasst.

**Abbildung 6: 20- bis 24-Jährige mit höherem Bildungsabschluss als Pflichtschule
(in %)**



Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus(-Arbeitskräfteerhebung) – Bildungsstand der Jugendlichen 1995 bis 2015, abgefragt am 23.05.2016

Tabelle 9: Frühe Schulabgänger/innen

Jahr	Österreich			EU-28 ⁵ insgesamt
	Insgesamt	Frauen	Männer	
	in %			
1995	13,6	17,3	9,9	:
2000	10,2	10,7	9,6	:
2005	9,3	8,9	9,7	15,7
2010	8,3	8,3	8,4	13,9
2015	7,3	6,8	7,8	11,0
2016	6,9	6,0	7,7	10,7

Quelle 1: Statistik Austria, Mikrozensus(-Arbeitskräfteerhebung), abgefragt am 25.07.2017

Quelle 2: Eurostat-Datenbank / Bevölkerung und soziale Bedingungen / Bildung und Weiterbildung / Bildungs- und Weiterbildungsergebnisse / Übergang vom Bildungssystem zur Arbeitswelt / frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger / Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger nach Geschlecht und Erwerbsstatus (edat_lfse_14), abgefragt am 25.07.2017

Anmerkung: Zeitreihenbruch 2003 (EU), 2004 (Ö), 2006 und 2014

Weitere statistische Informationen:

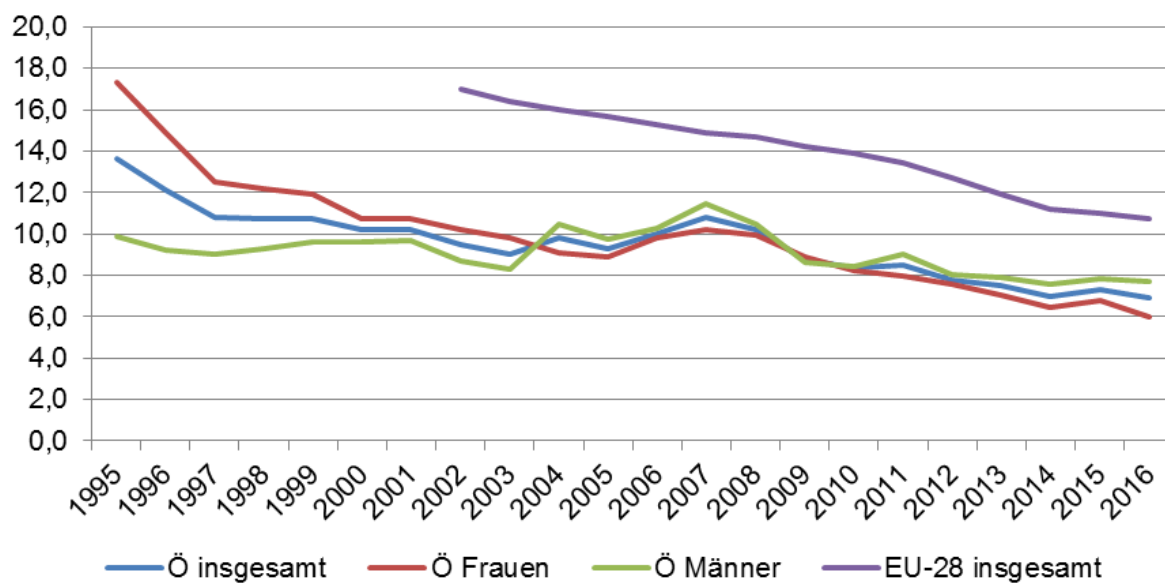
http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bildung_und_kultur/formales_bildungswesen/fruehe_schulabgaenger/index.html

Kurztext zur Tabelle 9: Im Jahr 2016 gab es insgesamt 6,9 % frühe Schulabgänger/innen in Österreich, 6,0 % weibliche und 7,7 % männliche. In der EU-28 lag der Anteil 2016 bei 10,7 %. Seit 1995 ist in Österreich der Anteil früher Schulabgängerinnen und Schulabgänger unter den 18- bis 24-Jährigen gesunken und bewegt sich deutlich unter dem EU-Durchschnitt (EU-Daten sind erst ab 2002 verfügbar). Weiters haben sich in diesem Zeitraum die Anteile bei den Frauen und den Männern angenähert.

Hintergrundinformation: Als „frühe Schulabgänger/innen“ werden jene 18- bis 24-Jährigen bezeichnet, die maximal über Bildungsabschlüsse der Sekundarstufe I verfügen und an keiner Aus- oder Weiterbildung im Schulwesen bzw. in Einrichtungen der Erwachsenenbildung oder im betrieblichen Kontext teilnehmen.

⁵ Die Angabe „EU-28“ bezieht sich auf die Daten aller 28 EU-Mitgliedsstaaten. Werte für Jahre vor dem jeweiligen Beitritt eines Landes werden miteinberechnet.

Abbildung 7: Frühe Schulabgänger/innen (in %)



Quelle 1: Statistik Austria, Mikrozensus(-Arbeitskräfteerhebung), abgefragt am 25.07.2017

Quelle 2: Eurostat-Datenbank / Bevölkerung und soziale Bedingungen / Bildung und Weiterbildung / Bildungs- und Weiterbildungsergebnisse / Übergang vom Bildungssystem zur Arbeitswelt / frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger / Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger nach Geschlecht und Erwerbsstatus (edat_ifse_14), abgefragt am 25.07.2017

Anmerkung: Zeitreihenbruch 2003 (EU), 2004 (Ö), 2006 und 2014

Medien

Tabelle 10: Letzte Internetnutzung von 14- bis 19-Jährigen

% der Befragten	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Gestern	50,4	56,8	66,7	68,2	75,4	79,3	83,3	88,3	88,9	93,2	95,1	96,0
Letzte Woche (exkl. gestern)	25,8	26,7	20,5	22,6	18,9	17,8	14,6	9,8	8,8	5,7	3,6	3,5
Letztes Monat (exkl. gestern und letzte Woche)	5,4	3,2	4,8	3,4	3,0	0,8	1,2	0,6	1,6	0,6	0,0	0,2
Länger her/nie	18,4	13,3	7,9	5,7	2,7	2,1	0,9	1,2	0,7	0,5	1,3	0,3

Quelle: Media-Analyse⁶, Erhebungen 2005–2016

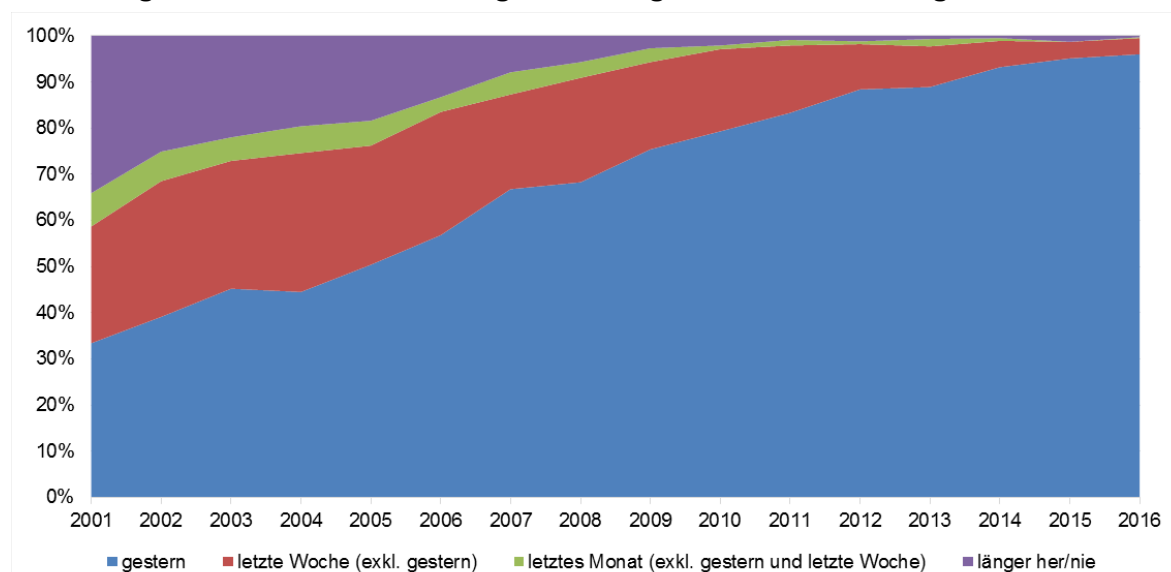
Anmerkung: Bruch in der Zeitreihe 2005 und 2014 (Umstellung der Erhebungsmethoden von Papierfragebogen auf auf computergestützte bzw. webbasierte Befragungsformen)

Weitere statistische Informationen: <http://www.media-analyse.at>

Kurztext zur Tabelle 10: Im Jahr 2016 haben 96 % der befragten 14- bis 19-Jährigen angegeben, dass sie „gestern“, also am Tag vor der Befragung, das letzte Mal das Internet genutzt haben. 3,5 % nutzten das Internet zuletzt zwar nicht am Tag vor der Befragung, aber in der Woche davor. 0,2 % gaben 2016 an, das Internet an einem weiter als eine Woche zurückliegenden Tag im Monat vor der Befragung genutzt zu haben. Bei 0,3 % der Befragten lag die letzte Internetnutzung länger als einen Monat zurück bzw. wurde das Internet nie genutzt.

Von 2005 bis 2016 ist die Nutzung am Tag vor der Befragung von knapp über 50 % auf 96 % angestiegen, die Werte bei selteneren Letztnutzungen sind deutlich zurückgegangen. 99,5 % der befragten 14- bis 19-Jährigen nutzen 2016 das Internet am Tag oder in der Woche vor der Befragung, 2005 waren dies nur 76,2 %.

Abbildung 8: Letzte Internetnutzung der Befragten 14- bis 19-Jährigen



Quelle: Media-Analyse, Erhebungen 2001–2016

Anmerkung: Bruch in der Zeitreihe 2005 und 2014

⁶ Die Media-Analyse ist eine jährlich durchgeführte Studie zur Erhebung von umfangreichen und detaillierten Informationen zur Mediennutzung in Österreich. Die Samplegröße beträgt ca. 14.000 bis 16.000 Interviews pro Jahr mit Personen ab 14 Jahren. Die Feldphase erstreckt sich über die Monate des Erhebungsjahres.

Tabelle 11: Letzte Internetnutzung von 20- bis unter 30-Jährigen

% der Befragten	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Gestern	46,9	51,9	62,6	62,1	68,8	75,1	78,4	80,4	84,7	90,2	92,9	94,8
Letzte Woche (exkl. gestern)	20,0	19,1	15,6	20,3	19,3	17,1	15,6	15,2	10,0	7,1	5,3	4,4
Letztes Monat (exkl. gestern und letzte Woche)	3,3	1,8	2,9	2,6	1,7	1,5	1,3	1,1	1,4	0,7	0,2	0,1
Länger her/nie	29,8	27,2	18,8	14,8	10,1	6,2	4,7	3,3	3,9	2,0	1,6	0,7

Quelle: Media-Analyse⁷, Erhebungen 2005–2016

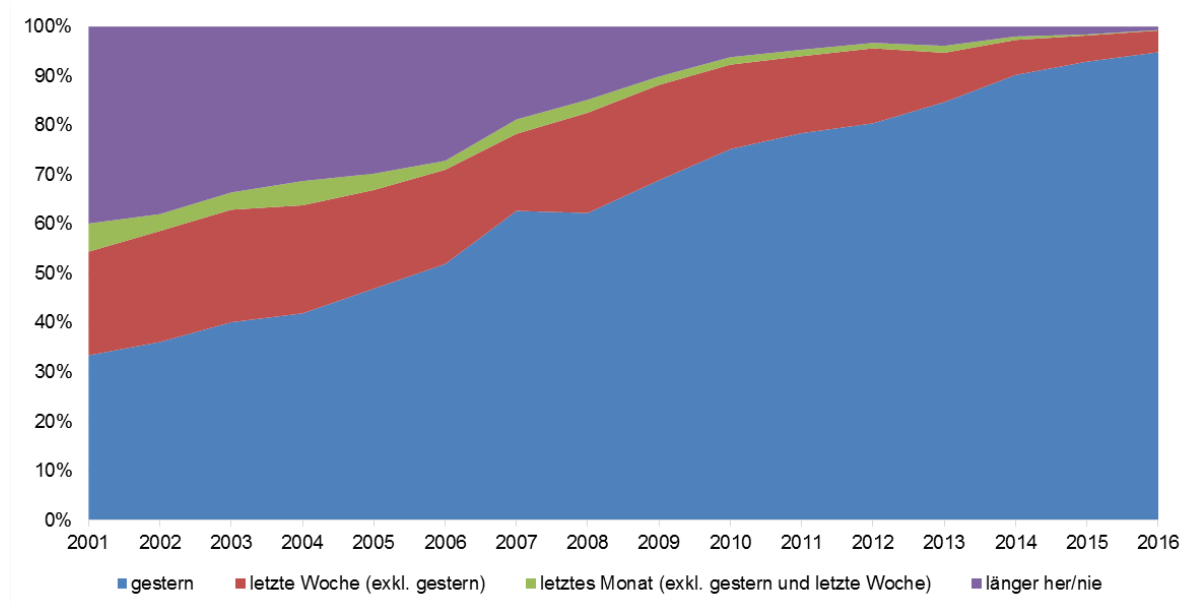
Anmerkung: Bruch in der Zeitreihe 2005 und 2014 (Umstellung der Erhebungsmethoden von Papierfragebogen auf auf computergestützte bzw. webbasierte Befragungsformen)

Weitere statistische Informationen: <http://www.media-analyse.at>

Kurztext zur Tabelle 11: Im Jahr 2016 haben 94,8 % der befragten 20- bis unter 30-Jährigen angegeben, dass sie gestern, also am Tag vor der Befragung, das letzte Mal das Internet genutzt haben. 4,4 % nutzten das Internet zuletzt zwar nicht am Tag vor der Befragung, aber in der Woche davor. 0,1 % gaben 2016 an, das Internet an einem weiter als eine Woche zurückliegenden Tag im Monat vor der Befragung genutzt zu haben. Bei 0,7 % der Befragten lag die letzte Internetnutzung länger als einem Monat zurück bzw. wurde das Internet nie genutzt.

Zwischen 2005 und 2016 hat sich die Nutzung am Tag vor der Befragung mehr als verdoppelt, die Werte bei selteneren Letztnutzungen sind deutlich zurückgegangen. 66,9 % der Befragten 20- bis unter 30-Jährigen nutzten 2005 das Internet am Tag oder in der Woche vor der Befragung, 2016 waren es 99,2 %.

Abbildung 9: Letzte Internetnutzung der Befragten 20- bis unter 30-Jährigen



Quelle: Media-Analyse, Erhebungen 2001–2016

Anmerkung: Bruch in der Zeitreihe 2005 und 2014

⁷ siehe Fußnote 6

Arbeitswelt

Tabelle 12: Erwerbsstatus nach Altersgruppen

In %		2006	2011	2016
15 bis 19 Jahre	Erwerbstätig	35,8	36,9	31,9
	Arbeitslos	5,2	4,4	5,2
	Nichterwerbsperson	56,6	55,8	61,0
	Präsenz-/Zivildienstler	2,4	2,8	1,9
20 bis 24 Jahre	Erwerbstätig	65,4	67,4	65,4
	Arbeitslos	5,9	5,9	7,3
	Nichterwerbsperson	26,4	24,7	25,8
	Präsenz-/Zivildienstler	2,4	2,0	1,5
25 bis unter 30 Jahre	Erwerbstätig	78,8	80,4	80,9
	Arbeitslos	5,2	5,0	6,0
	Nichterwerbsperson	15,6	14,7	13,0
	Präsenz-/Zivildienstler	0,3	0,0	0,0

Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, abgefragt am 27.07.2017

Weitere statistische Informationen:

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/arbeitsmarkt/erwerbsstatus/index.html

Kurztext zur Tabelle 12: Von den 15- bis 19-jährigen Personen waren 2016 31,9 % erwerbstätig, 5,2 % arbeitslos, 61,0 % nichterwerbstätig und 1,9 % Präsenz- oder Zivildienstler. In den höheren Altersgruppen steigt der Anteil der Erwerbstätigen (65,4 % bei den 20- bis 24-Jährigen und 80,9 % bei den 25- bis unter 30-Jährigen), der Anteil der Nichterwerbstätigen (das sind z.B. Schüler/innen und Studierende) nimmt mit zunehmenden Alter ab (25,8 % bei den 20- bis 24-Jährigen und 13,0 % bei den 25- bis unter 30-Jährigen). Der Anteil der arbeitslosen Personen liegt bei 7,3 % bei den 20- bis 24-Jährigen und 6,0 % bei den 25- bis unter 30-Jährigen. Der Anteil der Präsenz- bzw. Zivildienstler beträgt bei den 20- bis 24-Jährigen 1,5 %, bei den 25- bis unter 30-Jährigen sind keine Präsenz- bzw. Zivildienstler ausgewiesen.

Hintergrundinformation: Nach der ILO-Definition gelten Personen dann als **erwerbstätig**, wenn sie in der Referenzwoche mindestens eine Stunde als Unselbstständige, Selbstständige oder mithelfende Familienangehörige gearbeitet haben. Haben sie nur aufgrund von Urlaub, Krankheit etc. nicht gearbeitet, gehen aber ansonsten einer Arbeit nach, gelten sie ebenfalls als erwerbstätig. Personen in Elternkarenz mit aufrechter Dienstverhältnis, deren Karenzierung nicht länger als 22 Monate dauert, sowie Lehrlinge, zählen ebenfalls zu den Erwerbstätigen. Jene Personen gelten als **arbeitslos**, die

- nicht erwerbstätig im Sinne der ILO sind,
- innerhalb der nächsten beiden Wochen nach der Referenzwoche eine Arbeit aufnehmen können
- und während der Referenzwoche und den drei Wochen davor aktiv nach Arbeit gesucht haben,
- oder bereits eine Stelle gefunden haben und diese in maximal drei Monaten antreten werden.

Nichterwerbspersonen sind Personen, die nach der jeweiligen Definition weder erwerbstätig noch arbeitslos sind (Statistik Austria: Arbeitsmarktstatistiken 2016. Wien 2017. S. 55ff).

Tabelle 13: Teilzeitbeschäftigung wegen Aus- und Fortbildung

		2006	2011	2016
15 bis 19 Jahre	Teilzeitbeschäftigte in 1.000	8,8	18,4	17,3
	%-Anteil an allen Teilzeitbeschäftigten	57,9	73,9	72,4
20 bis 24 Jahre	Teilzeitbeschäftigte in 1.000	31,0	45,6	58,7
	%-Anteil an allen Teilzeitbeschäftigten	49,4	58,9	59,8
25 bis unter 30 Jahre	Teilzeitbeschäftigte in 1.000	23,9	30,8	38,1
	%-Anteil an allen Teilzeitbeschäftigten	30,7	33,9	32,2

Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA Statistik Austria, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, abgefragt am 11.08.2017; eigene Berechnungen ÖIF

Weitere statistische Informationen:

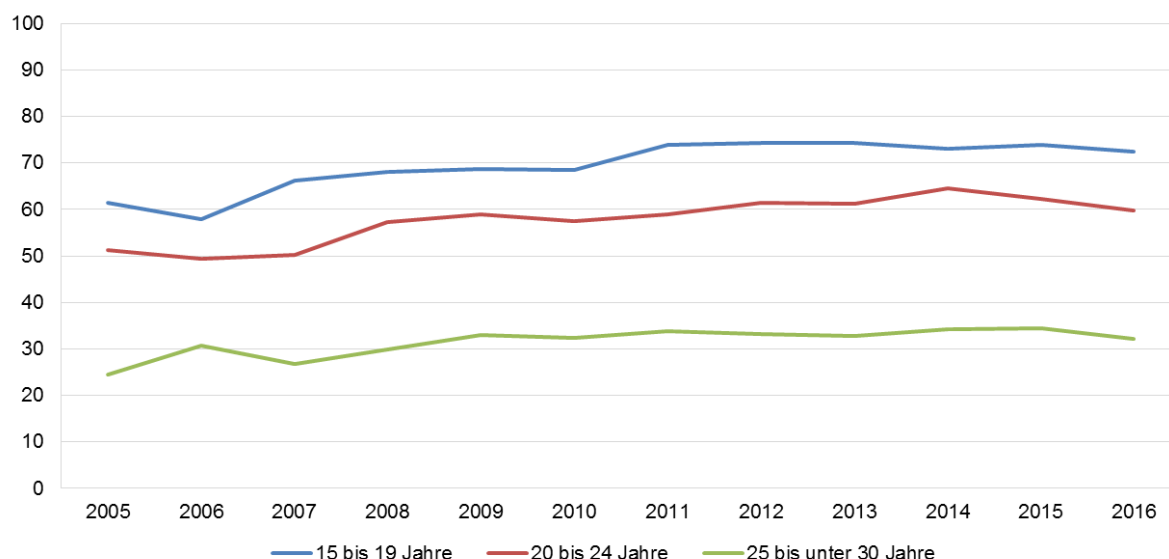
http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/arbeitsmarkt/erwerbsstatus/index.html

Kurztext zur Tabelle 13: Die Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung weist für das Jahr 2016 17.300 Personen im Alter zwischen 15 bis 19 Jahren aus, die wegen schulischer oder beruflicher Aus- oder Fortbildung teilzeitbeschäftigt waren. Der Anteil der aus diesem Grund Teilzeitbeschäftigten in dieser Altersgruppe lag bei 72,4 % bezogen auf alle Teilzeitbeschäftigten zwischen 15 und 19 Jahren. Bei den 20- bis 24-Jährigen gab es 2016 58.700 Teilzeitbeschäftigte in schulischer oder beruflicher Aus- oder Fortbildung, das entspricht einem Anteil 59,8 % an den Teilzeitbeschäftigten dieser Altersgruppe. Bei den 25-bis unter 30-Jährigen waren es absolut 38.100 Personen bzw. 32,2 %.

Von 2006 bis 2016 ist die Anzahl der 15- bis 19-Jährigen, die wegen Aus- oder Fortbildung teilzeitbeschäftigt waren, um 8.500 gestiegen, ebenso ist der Anteil an allen Teilzeitbeschäftigten in dieser Altersgruppe um etwa 15 Prozentpunkte gestiegen.

Die Teilzeitbeschäftigung wegen schulischer oder beruflicher Aus- oder Fortbildung ist in allen drei Altersgruppen zwischen 2006 und 2016 absolut und anteilmäßig gestiegen, am stärksten war die Zunahme in absoluten Zahlen bei den 20- bis 24-Jährigen.

Abbildung 10: Teilzeitbeschäftigung wegen Aus- und Fortbildung (Anteil an allen Teilzeitbeschäftigten in der jeweiligen Altersgruppe in %)



Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA Statistik Austria, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, abgefragt am 11.08.2017; eigene Berechnungen ÖIF

Tabelle 14: Befristung von Dienstverhältnissen (absolut)

in 1.000	Jahr	2006	2011	2016
15 bis 19 Jahre	Befristung	15,1	17,5	16,5
	Lehrvertrag	116,5	120,1	90,3
	keine Befristung	40,3	34,3	32,9
	Sonstige	316,7	315,8	315,4
20 bis 24 Jahre	Befristung	32,7	37,0	41,4
	Lehrvertrag	11,7	15,6	16,6
	keine Befristung	285,7	286,6	288,0
	Sonstige	187,7	176,6	198,6
25 bis unter 30 Jahre	Befristung	32,3	39,0	46,9
	keine Befristung	347,8	376,2	398,1
	Sonstige und Lehrvertrag	133,6	131,4	138,8

Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von Statistik Austria, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, abgefragt am 11.08.2017

Weitere statistische Informationen:

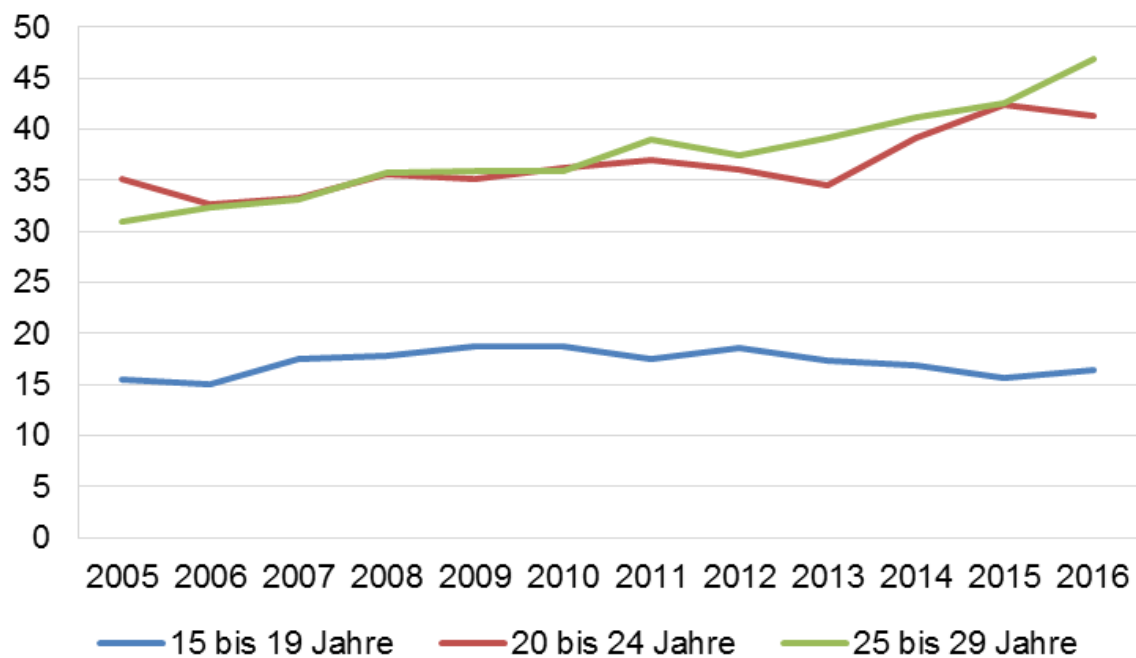
http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/arbeitsmarkt/erwerbsstatus/index.html

Kurztext zur Tabelle 14: Im Jahr 2016 hatten 16.500 Personen der Altersgruppe 15 bis 19 Jahre ein befristetes Dienstverhältnis, 90.300 hatten einen Lehrvertrag, 32.900 hatten ein unbefristetes Dienstverhältnis. 315.400 15- bis 19-Jährige waren 2016 der Kategorie „Sonstige“ zuzurechnen. Diese Kategorie umfasst Arbeitslose, Nichterwerbspersonen (Schüler/innen), Präsenz-/Zivildienstler und Erwerbstätige, bei denen eine Befristung nicht relevant ist (z.B. Selbstständige).

Bei den 15- bis 19-Jährigen ist die Anzahl der befristeten Dienstverhältnisse nach einem Höchststand 2009 mit insgesamt 18.800 zurückgegangen. Bei den 20- bis 24-Jährigen ist die Anzahl der befristeten Dienstverhältnisse von 2006 bis 2016 um 8.700, bei den 25- bis unter 30-Jährigen um 14.600 gestiegen.

Hintergrundinformation: Bei der Altersgruppe der 25- bis unter 30-Jährigen sind die Zahlen für die Kategorie „Lehrvertrag“ bei „Sonstige“ inkludiert. Wegen der zahlenmäßig geringen Besetzung der Kategorie „Lehrvertrag“ in der Mikrozensus-Stichprobenerhebung bei der Altersgruppe 25 bis unter 30, ist es nicht zielführend, diese extra auszuweisen.

Abbildung 11: Befristung von Dienstverhältnissen (in 1.000)



Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von Statistik Austria, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, abgefragt am 11.08.2017

Tabelle 15: Befristung von Dienstverhältnissen (Anteile)

in %	Jahr	2006	2011	2016
15 bis 19 Jahre	Befristung	3,1	3,6	3,6
	Lehrvertrag	23,8	24,6	19,8
	keine Befristung	8,2	7,0	7,2
	Sonstige	64,8	64,8	69,3
20 bis 24 Jahre	Befristung	6,3	7,2	7,6
	Lehrvertrag	2,3	3,0	3,0
	keine Befristung	55,2	55,6	52,9
	Sonstige	36,2	34,2	36,5
25 bis unter 30 Jahre	Befristung	6,3	7,1	8,0
	keine Befristung	67,7	68,8	68,2
	Sonstige und Lehrvertrag	26,0	24,0	23,8

Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von Statistik Austria, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, abgefragt am 11.08.2017; eigene Berechnung ÖIF

Weitere statistische Informationen:

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/arbeitsmarkt/erwerbsstatus/index.html

Kurztext zur Tabelle 15: Bei den 15- bis 19-Jährigen lag der Anteil an Personen mit befristetem Dienstverhältnis im Jahr 2016 bei 3,6 %, einen Lehrvertrag hatten 19,8 %, unbefristet beschäftigt waren 7,2 %. 69,3 % dieser Altersgruppe gehörten zur Kategorie „Sonstige“, das heißt sie waren arbeitslos, nicht erwerbstätig (z.B. Schüler/innen), Präsenz-/Zivildienstler oder in einer Form erwerbstätig, bei der eine Befristung nicht relevant ist (z.B. Selbstständige).

Wenn man die Entwicklung der Anteile zwischen 2006 und 2016 in den einzelnen Kategorien innerhalb der Altersgruppen betrachtet, zeigen sich relativ geringe Veränderungen zwischen den Jahren und keine ausgeprägten Trends.

Hintergrundinformation: Bei der Altersgruppe der 25- bis unter 30-Jährigen sind die Kategorien „Lehrvertrag“ und „Sonstige“ zusammengefasst. Wegen der zahlenmäßig geringen Besetzung der Kategorie „Lehrvertrag“ in der Stichprobenerhebung des Mikrozensus in der Altersgruppe 25 bis unter 30 ist es nicht zielführend, diese extra auszuweisen.

Tabelle 16: Gewählte Lehrberufe

in %	2006			2011			2016		
Sparte	ge-samt	männl.	weibl.	ge-samt	männl.	weibl.	ge-samt	männl.	weibl.
Gewerbe und Handwerk	47,9	57,5	28,8	43,8	53,1	25,8	42,0	50,1	25,7
Industrie	12,2	16,0	4,6	12,7	16,5	5,4	14,1	17,7	6,8
Handel	15,1	7,5	30,2	14,8	7,5	28,7	14,1	7,8	26,6
Bank und Versicherung	0,8	0,5	1,4	1,0	0,7	1,6	1,1	0,8	1,7
Transport und Verkehr	1,6	1,8	1,4	2,2	2,4	1,8	2,5	2,9	1,7
Tourismus und Freizeitwirtschaft	11,7	8,4	18,2	9,2	6,6	14,4	8,2	6,0	12,6
Information und Consulting	2,2	1,7	3,1	2,2	1,8	2,9	2,0	1,8	2,5
Sonstige Lehrberechtigte	6,1	4,0	10,2	6,7	4,2	11,4	7,4	4,6	13,1
Überbetriebliche Lehrausbildung	2,3	2,4	2,2	7,4	7,1	8,0	8,6	8,4	9,2
Lehrlinge insgesamt (in 1.000)	126,0	83,9	42,1	128,1	84,3	43,8	107,0	71,4	35,6

Quelle: Lehrlingsstatistik, Wirtschaftskammern Österreichs, abgefragt am 14.08.2017

Weitere statistische Informationen:

https://www.wko.at/Content.Node/Interessenvertretung/ZahlenDatenFakten/Daten_zum_Thema_Lehrlinge.html

Kurztext zur Tabelle 16: Im Jahr 2016 waren zum Stichtag 31.12. 42,0 % aller Lehrlinge in der Sparte Gewerbe und Handwerk in Ausbildung, 14,1 % in der Sparte Industrie, ebenso 14,1 % im Handel usf. Insgesamt gab es 107.000 Lehrlinge am 31.12.2016.

Die Tabelle zeigt deutliche Geschlechterunterschiede: So sind beispielsweise die Anteile männlicher Lehrlinge in Gewerbe, Handwerk und Industrie wesentlich höher als bei weiblichen Lehrlingen. Umgekehrt ist es z.B. im Handel sowie im Tourismus und in der Freizeitwirtschaft. Hier sind die Anteile der jungen Frauen deutlich höher als die der jungen Männer.

Hintergrundinformation: Die drei beliebtesten Lehrberufe bei den jungen Frauen in den Jahren 2006, 2011 und 2016 sind unverändert Einzelhandel, Bürokauffrau sowie Friseurin und Perückenmacherin (Stylistin). Bei den jungen Männern lagen in denselben Jahren Elektro(installations)technik und Kraftfahrzeugtechnik konstant unter den Top-3-Lehrberufen. Dazu kamen 2006 Einzelhandel sowie 2011 und 2016 Metalltechnik.

Sonstige Lehrberechtigte sind nicht den Wirtschaftskammern zugehörige Betriebe wie z.B. Rechtsanwälte/innen, Gemeinden usw. Eine überbetriebliche Lehrausbildung findet nach dem Berufsausbildungsgesetz statt, z.B. durch überbetriebliche Lehrausbildungen im Auftrag des AMS oder in selbstständigen Ausbildungseinrichtungen (Quellen: Lehrlinge in Österreich. Ergebnisse der Lehrlingsstatistik der Wirtschaftskammern Österreichs 2006/2011/2016).

Tabelle 17: Arbeitslosenquote unter 25-Jähriger im internationalen Vergleich

in %	1995	2000	2005	2010	2015	2016
EU-28	:	19,3	19,0	21,4	20,3	18,7
Deutschland	8,9	8,7	15,4	9,8	7,2	7,1
Österreich	5,9	5,6	11,0	9,5	10,6	11,2

Quelle: Eurostat-Datenbank / Bevölkerung und soziale Bedingungen / Arbeitsmarkt / Beschäftigung und Arbeitslosigkeit / LFS Hauptindikatoren / Arbeitslosigkeit – bereinigte LFS-Reihe / Arbeitslosendaten nach Geschlecht und Alter - Jahresdurchschnitte, [une_rt_a], abgefragt am 6.11.2017

Weitere statistische Informationen: <http://ec.europa.eu/eurostat/web/labour-market/overview>

Kurztext zur Tabelle 17: Im Jahr 2016 waren in der EU, bezogen auf die aktuell 28 Mitgliedsstaaten, 18,7 % der unter 25-Jährigen arbeitslos. In Deutschland waren 2016 7,1 % der unter 25-Jährigen arbeitslos und in Österreich lag die Arbeitslosigkeit bei den unter 25-Jährigen bei 11,2 %.

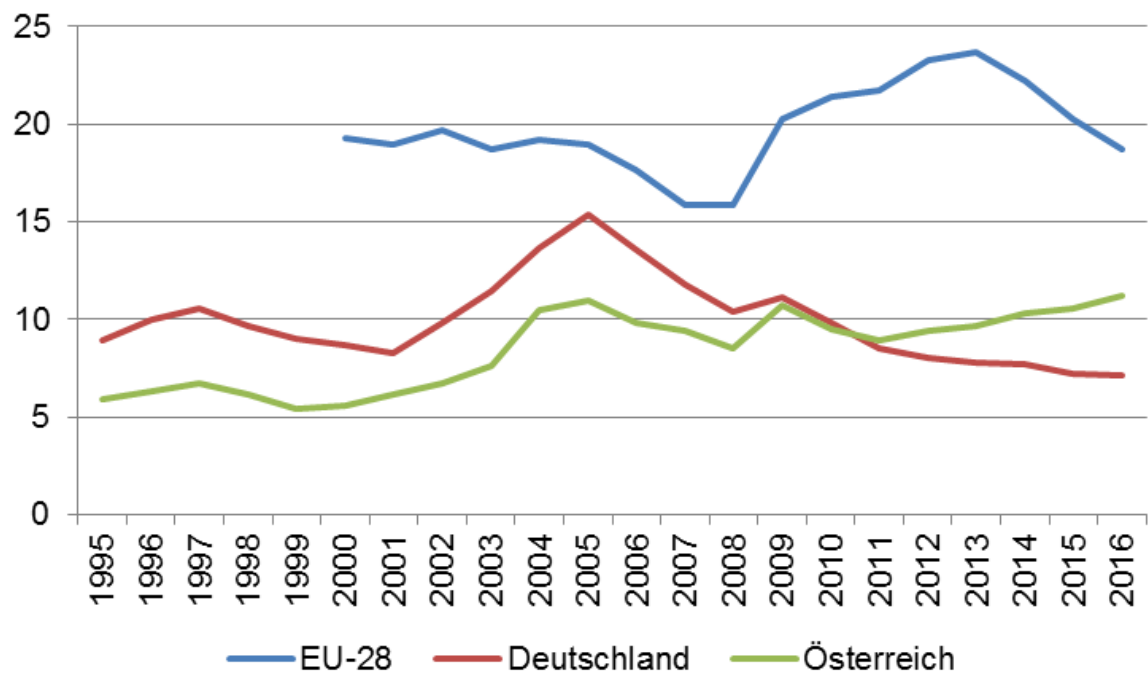
Hintergrundinformation: In Deutschland war im Jahr 2005 eine deutliche Steigerung der Arbeitslosenzahl zu verzeichnen. Der Hauptgrund dafür war die Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe. Das führte dazu, dass die sogenannte Stille Reserve (d.s. Personen, die unter bestimmten Bedingungen bereit wären, eine Arbeit aufzunehmen, die aber nicht als arbeitslos gemeldet sind) in der registrierten Arbeitslosigkeit sichtbar wurde.⁸ In Österreich gab es von 2003 auf 2004 eine deutliche Steigerung der Arbeitslosenquote von 7,6 % auf 10,5 %. Das lag neben der Veränderung der Arbeitsmarktsituation an einer grundlegenden Umstellung der Erhebung, deren Auswirkung allerdings nicht genau beziffert werden kann.⁹

Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen an der Erwerbsbevölkerung. Die Erwerbsbevölkerung ist die Summe der Erwerbstätigen und der Arbeitslosen. Zu den Arbeitslosen zählen alle Personen, die (a) während der Berichtswoche ohne Arbeit waren; die (b) gegenwärtig für eine Beschäftigung verfügbar waren, d. h. Personen, die innerhalb der zwei auf die Berichtswoche folgenden Wochen für eine abhängige Beschäftigung oder eine selbstständige Tätigkeit verfügbar waren oder die (c) aktiv auf Arbeitssuche waren, d.h. Personen, die innerhalb der letzten vier Wochen (einschließlich der Berichtswoche) spezifische Schritte unternommen haben, um eine abhängige Beschäftigung oder eine selbstständige Tätigkeit zu finden oder die einen Arbeitsplatz gefunden haben, die Beschäftigung aber erst später, d. h. innerhalb eines Zeitraums von höchstens drei Monaten aufnehmen (vgl. ILO-Definition der Erwerbstätigkeit/Arbeitslosigkeit in Tab. 12 – Erwerbsstatus nach Altersgruppen).

⁸ Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung, <http://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61718/arbeitslose-und-arbeitslosenquote>, abgefragt am 31.05.2016

⁹ Quelle: Statistik Austria, https://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/arbeitsmarkt/arbeitslose_arbeitssuchende/arbeitslose_internationale_definition/index.html, abgefragt am 31.05.2016

**Abbildung 12: Arbeitslosenquote von unter 25-Jährigen im internationalen Vergleich
(in %)**



Quelle: Eurostat-Datenbank / Bevölkerung und soziale Bedingungen / Arbeitsmarkt / Beschäftigung und Arbeitslosigkeit / LFS Hauptindikatoren / Arbeitslosigkeit – bereinigte LFS-Reihe / Arbeitslosendaten nach Geschlecht und Alter - Jahresdurchschnitte, [une_rt_a], abgefragt am 6.11.2017

Tabelle 18: Arbeitslosenversicherung – AMS-Leistungsbezieher/innen unter 25 Jahren

	Frauen	Männer	Gesamt	Anteil der Leistungsbezieher an der Altersgruppe 15 bis unter 25 Jahre
2005	13.570	19.807	33.377	3,3
2010	13.314	20.406	33.719	3,3
2015	15.136	23.221	38.357	3,8
2016	14.117	21.106	35.223	3,5

Quelle 1: AMS Arbeitsmarktdaten Leistungsbezugsdaten / LeistungsbezieherInnen Bestand / Leistungsbezieher nach Personenmerkmalen (LB 560) [\[Link\]](#), abgefragt am 13.11.2017

Quelle 2: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerung im Jahresdurchschnitt, Abgefragt am 13.11.2017; eigene Berechnungen ÖIF

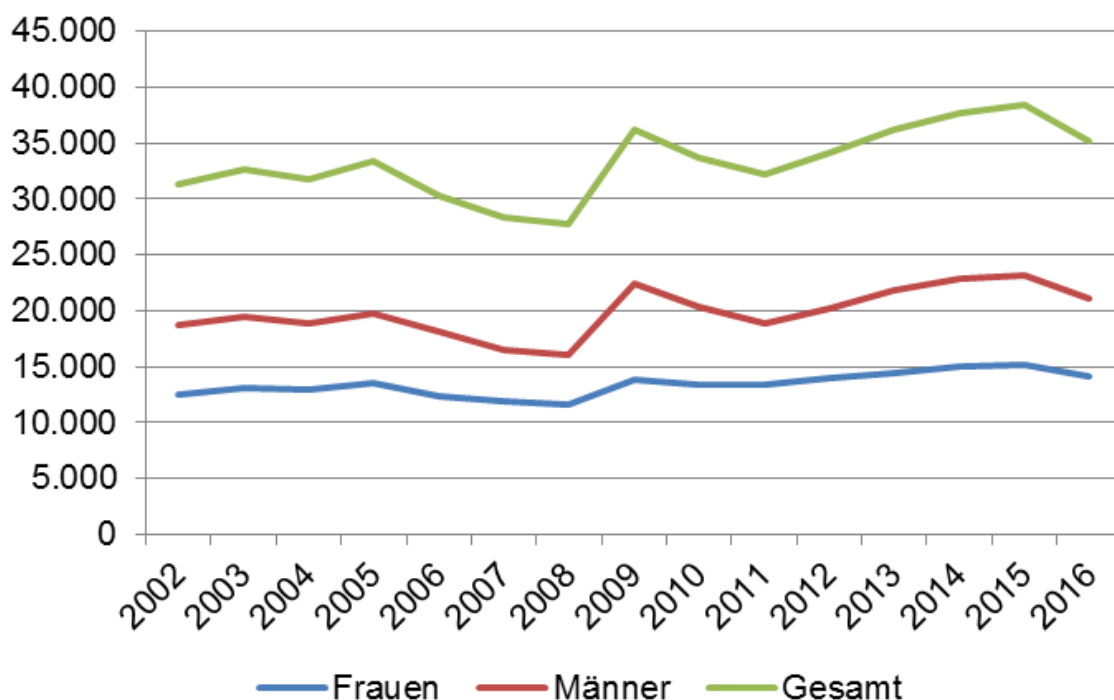
Weitere statistische Informationen: <http://iambweb.ams.or.at/ambweb/>

Kurztext zur Tabelle 18: 2016 waren 35.223 unter 25 Jahre alte Personen (davon 14.117 Frauen und 21.106 Männer) Leistungsbezieher/innen beim AMS. Das entspricht einem Anteil von 3,5 % an der Wohnbevölkerung in der Altersgruppe 15 bis unter 25 Jahren.

Hintergrundinformation: Im dargestellten Zeitraum schwankten die Zahlen bei den AMS-Leistungsbezieherinnen und -beziehern, 2015 wurde jedoch ein Höchststand erreicht.

Leistungsbezieher/innen sind Personen, die eine Leistung nach dem Arbeitslosenversicherungsgesetz (Arbeitslosengeld, Notstandshilfe) erhalten.

Abbildung 13: Arbeitslosenversicherung – AMS-Leistungsbezieher/innen unter 25 Jahren



Quelle 1: AMS Arbeitsmarktdaten Leistungsbezugsdaten / LeistungsbezieherInnen Bestand / Leistungsbezieher nach Personenmerkmalen (LB 560) [\[Link\]](#), abgefragt am 13.11.2017

Quelle 2: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerung im Jahresdurchschnitt, Abgefragt am 13.11.2017; eigene Berechnungen ÖIF

Gesundheit und Lebensbedingungen

Tabelle 19: Subjektive Gesundheitswahrnehmung von 16- bis unter 30-Jährigen

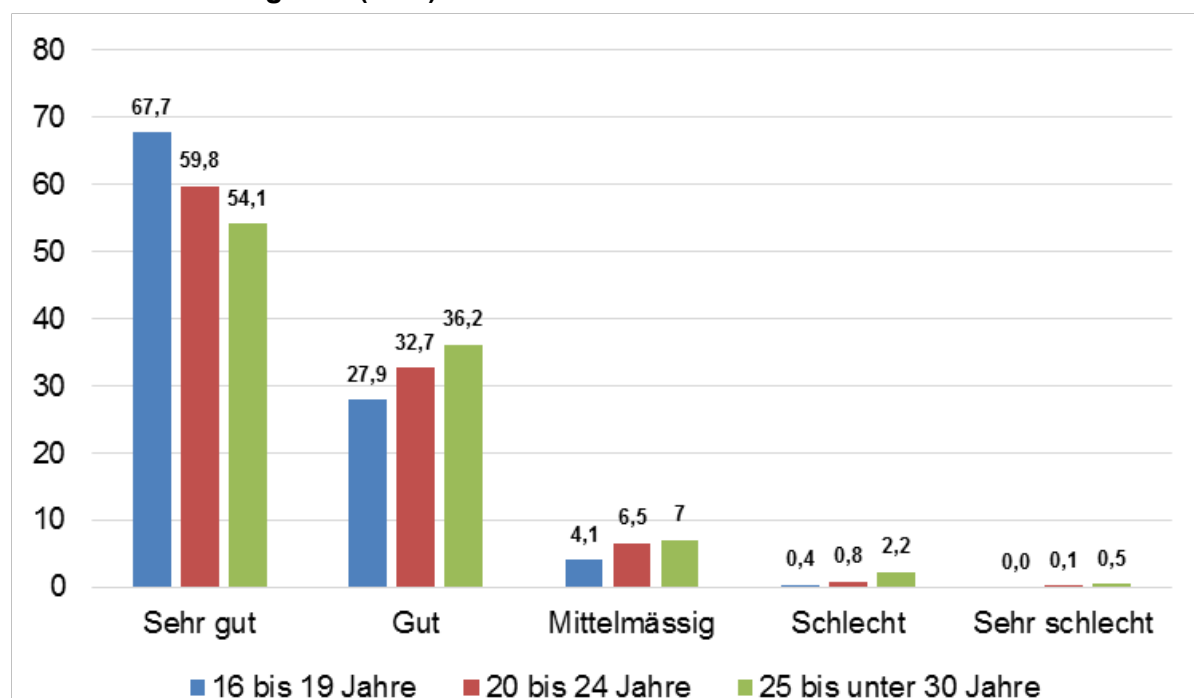
in %		2005	2010	2015	2016
16 bis 19 Jahre	Sehr gut und gut	95,4	96,3	95,5	:
	Mittelmäßig	3,9	3,2	4,1	:
	Schlecht und sehr schlecht	0,6	0,5	0,4	:
20 bis 24 Jahre	Sehr gut und gut	94,9	92,1	92,5	:
	Mittelmäßig	4,2	6,5	6,5	:
	Schlecht und sehr schlecht	0,9	1,5	1,0	:
25 bis unter 30 Jahre	Sehr gut und gut	94,3	91,1	90,4	89,5
	Mittelmäßig	4,0	6,5	7,0	8,5
	Schlecht und sehr schlecht	1,7	2,3	2,7	2,0

Quelle: Eurostat-Datenbank / Bevölkerung und soziale Bedingungen / Jugend / Jugendgesundheit / Selbst wahrgenommene Gesundheit nach Geschlecht, Alter und Einkommensquintil [hlth_silc_10], abgefragt am 15.11.2017

Kurztext zur Tabelle 19: Im Jahr 2016 nahmen 89,5 % der 25- bis unter 30-Jährigen in Österreich ihre eigene Gesundheit als sehr gut oder gut wahr, 8,5 % bezeichneten sie als mittelmäßig und 2,0 % als schlecht oder sehr schlecht. Für die anderen beiden Altersgruppen sind für 2016 keine Zahlen verfügbar.

Hintergrundinformation: In Zeitraum zwischen 2005 und 2015 gab es bei allen Altersgruppen Schwankungen zwischen den Antwortkategorien und zwischen den Jahren. Die Daten wurden im Rahmen des EU-SILC (European Union Statistics on Income and Living Conditions) erhoben.

Abbildung 14: Subjektive Gesundheitswahrnehmung 2015 – Altersgruppen im Vergleich (in %)



Quelle: Eurostat-Datenbank / Bevölkerung und soziale Bedingungen / Jugend / Jugendgesundheit / Selbst wahrgenommene Gesundheit nach Geschlecht, Alter und Einkommensquintil [hlth_silc_10], abgefragt am 16.11.2017

Tabelle 20: Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung bei 15- bis unter 30-Jährigen

in %	2005	2010	2015	2016
0 bis 5 Jahre	20,0	23,8	22,5	21,2
6 bis 10 Jahre	18,6	24,2	24,0	20,8
11 bis 15 Jahre	19,4	22,1	22,0	19,6
16 bis 19 Jahre	19,1	19,0	19,0	18,5
20 bis 24 Jahre	17,1	17,9	22,3	25,0
25 bis unter 30 Jahre	19,2	22,2	20,3	22,6

Quelle: Eurostat-Datenbank / Bevölkerung und soziale Bedingungen / Jugend / Soziale Eingliederung der Jugend
Von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedrohte Bevölkerung nach Alter und Geschlecht [ilc_peps01], abgefragt
am 16.11.2017

Kurztext zur Tabelle 20: Im Jahr 2016 waren 21,2 % der 0- bis 5-Jährigen von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht. Unter den 6- bis 10-Jährigen waren es 20,8 % und unter den 11- bis 15-Jährigen waren es 19,6 %.

Als armuts- oder ausgrenzungsgefährdet werden Personen bezeichnet, deren äquivalisiertes Haushaltseinkommen weniger als 60 % des Medianeinkommens beträgt, die in einem Haushalt mit keiner oder sehr niedriger Erwerbsintensität¹⁰ leben oder die erheblich materiell depriviert sind.¹¹ Dabei sind Überschneidungen möglich.

Erhebliche materielle Deprivation bedeutet, dass bei einem Haushalt mindestens vier der neun Aussagen zutreffen:

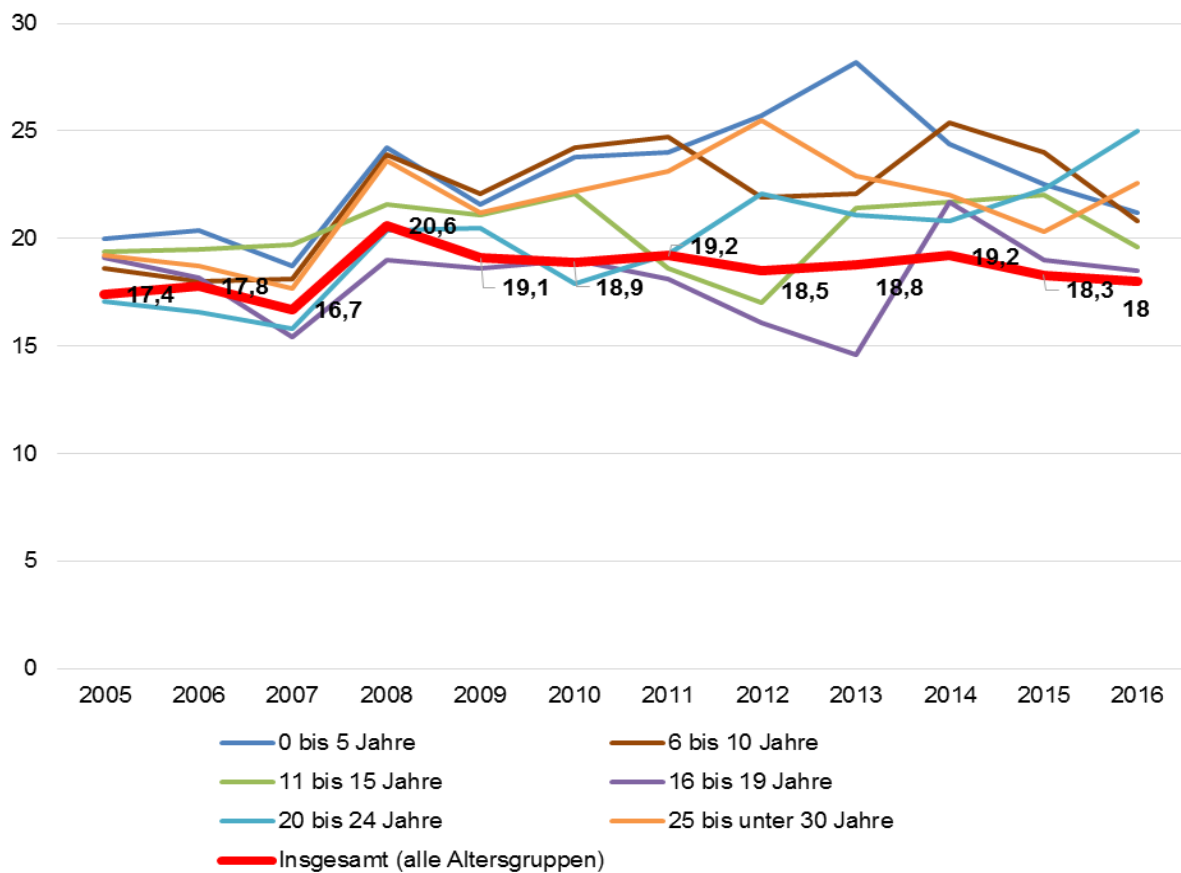
Der Haushalt kann sich nicht leisten ...

- ... regelmäßige Zahlungen in den letzten 12 Monaten rechtzeitig zu begleichen (Miete, Betriebs- bzw. Wohnnebenkosten, Wasser-, Müllabfuhr- und Kanalgebühren, Kredit- bzw. sonstige Rückzahlungsverpflichtungen).
- ... unerwartete Ausgaben bis zu 1.160 Euro zu finanzieren.
- ... die Wohnung angemessen warm zu halten.
- ... jeden 2. Tag Fleisch, Fisch oder entsprechende vegetarische Speisen zu essen.
- ... einmal im Jahr auf Urlaub zu fahren.
- ... einen PKW.
- ... eine Waschmaschine.
- ... ein Farbfernsehgerät.
- ... ein Telefon oder Handy.

¹⁰ Wenn die im Haushalt lebenden Personen zwischen 18 und 59 Jahren (ausgenommen Studierende) im Laufe eines Jahres insgesamt weniger als 20% der maximal möglichen Erwerbsmonate ausschöpfen.

¹¹ Definition siehe Statistik Austria: Tabellenband EU-SILC 2016. Einkommen, Armut und Lebensbedingungen. Wien 2017 (Rev. 3 vom 12.09.2017), S. 25–26

**Abbildung 15: Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung bei 0- bis unter 30-Jährigen
(in %)**



Quelle: Eurostat-Datenbank / Bevölkerung und soziale Bedingungen / Jugend / Soziale Eingliederung der Jugend
Von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedrohte Bevölkerung nach Alter und Geschlecht [ilc_peps01], abgefragt
am 16.11.2017